

# Kemsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Verlegt am Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., in Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 32.

Freitag, den 27. Februar 1891.

52. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

## Waiblingen. An die Schultheißenämter.

Mit Erstattung des durch oberamtlichen Erlaß vom 15. v. M. (Kemsthal-Bote No. 9) angeordneten Berichtes über die Aufstellung von Stellvertretern der Beamten für die Arbeiterversicherung sind noch einige Schultheißenämter im Rückstand. Sie werden hienit an unverzügliche Einreichung dieses Berichtes erinnert.

Den 25. Februar 1891.

H. Oberamt: L b y m.

Waiblingen.

## Vergebung von Bauarbeiten.

Die zur Vergrößerung des Friedhofs erforderlichen Arbeiten sollen im Wege schriftlicher Submission vergeben werden.

Die Kosten sind veranschlagt:

- a) für Abbau-, Grab-, Maurer- u. Steinhauer-Arbeit zu 2,008 M.
- b) für Zimmer-Arbeit zu 368 M.

Kostenvoranschlag, Plan und Accordsbedingungen liegen bei unterz. Stelle zur Einsicht auf, woselbst auch Offerte, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

**Mittwoch, den 4. März d. J.,**

**Vorm. 8 Uhr**

abgegeben sind.

Den 26. Februar 1891.

Stadtpflege Pfänder.

Maubach,  
Gerichtsbezirk Badnang.

## Hofguts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des + Karl M a u s e r, gewesener Bauer hier kommt die vorhandene Liegenschaft, bestehend in einem 2stöckigen



**Doppel-Wohnhaus,**

einer 3barnigten Scheuer, Wasch- und Badhaus, 2 Keller, freistehendem Schafstall und in — 14 Hektar 71 Ar (46<sup>5</sup>/<sub>100</sub> Morgen) Ländern, Baumgütern, Keder, Wiesen und Wald am

**Montag, den 2. März d. J.,**  
mittags 12 Uhr

auf dem Rathhaus zum 2ten und letzten mal im Aufstreich zum Verkauf. **Waisengerichtlich taxiert zu 41,404 M.**

Liebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen neu-ster Datums versehen, werden mit dem Aufhängen eingeladen, daß für jedes Angebot sogleich tüchtige Bürgschaft zu leisten ist und der Zuschlag sofort erfolgen wird, so daß ein weiterer Aufstreich nicht stattfindet.

Den 24. Februar 1891.

**Waisengericht:**  
Vorstand Schalle.

## Filial-Verein.

28. Februar, Adler 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

Waiblingen 26 Febr. 1891.

## Trauer-Anzeige.

Freunden und Bekannten teile ich mit, daß die langjährige treue Dienerin meiner Eltern

**Rosine Stäudlin**

nach langem Leiden, heute früh <sup>1</sup>/<sub>3</sub> Uhr im Alter von 83 Jahren zur langersehnten Ruhe eingegangen wurde.

Beerdigung Samstag <sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr.

Um stille Teilnahme bittet

**Otilie Pfander, geb. Rieger.**

Man bittet, dieses statt jeder besonderen Anzeige entgegenzunehmen zu wollen.



## C. Villingen-Zeller

Waiblingen

Nachfolger von J. F. Reinhardt Ww.

empfiehlt

**eiserne Tragbalken,**

Radreise, Flacheisen, Rundeisen,

Bierkanteisen, Stahl;

**Schwarz-Blech,**

Pflüge, Pflugscharen & Rießer,

Achsen, Büchsen, Wagenmücken;

deutsche & amerikanische Dunggabeln,

mit und ohne Stiel,

stählerne Schaufeln & Spaten.

Waiblingen.

Größte Auswahl in

**Corsetten** (neueste Facon)

sowie eine größere Partie zurückgesetzter Corsetten empfiehlt billigst

**Fr. Roller, Marktplatz.**

# Stollwerck's Herz Cacao

hoher Gehalt an Eiweiss,

• Theobromin und Aroma •

daher stärkend, anregend

und wohlschmeckend.

**Überall käuflich!**

• Dose - 25 Cacaoherzen - 75 Pfennig •

Waiblingen.  
Samstag und Sonntag



wozu freundlichst einladet  
Müller z. Woldhorn.

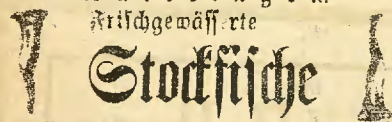
Waiblingen.

Samstag  
und Sonntag  
Mebel-  
Suppe



wozu freundlichst einladet  
C. Durchlaub z. Sonne.

Waiblingen.  
Artischgewässer



empfehlen  
G. C. Herzog.

Waiblingen.  
Eine schöne kräftige



Gais

hornlos, hat zu ver-  
kaufen

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Das  
Bettfedern-  
Reinigen

beginnt von heute an  
Leonhard Mack  
auf dem Regelpfad.

Waiblingen.

Drei geordnete  
Schlafgänger

werden gesucht.  
Von wem? sagt die Redaktion.

C. Villinger-Zeller

in Waiblingen

Nachfolger von J. F. Reinhardt Ww.  
empfiehlt sein Lager von

Glas- & Porzellan-Waaren

in schönster und reichhaltigster Auswahl zu den billigsten  
Preisen.

Ein Hausbuch für das schwäbische Volk.

Illustrierte

Geschichte von Württemberg.

Herausgegeben von

Prof. Dr. Dürr, A. Klemm, Paul Lang, Rich. Weillbrecht,  
Dr. Geiger, A. Landenberge

und anderen württembergischen Schriftstellern.

Neue bis auf die neueste Zeit vermehrte Ausgabe.

Genau 50 Hefte à 25 Pfg.

Vollständig noch vor Weihnachten 1890.

Jedem Württemberger, der mit der Geschichte seiner  
Heimat noch nicht oder wenig vertraut ist und allen denen, welche  
Wert darauf legen, daß in ihrem Hause der Kenntnis und Ge-  
schichte Schwabens von alter Zeit bis auf unsere Tage ein ge-  
bürendes Interesse angewandt wird, sei das vorstehende ein-  
zig existierende vollständige württembergische Ge-  
schichtswerk zur Anschaffung empfohlen.

Man bestelle das erste Heft franco zur Ansicht von der  
nächsten Buchhandlung oder direkt von der Verlagsbuchhandlung:

Süddeutsches Verlags-Institut  
in Stuttgart, Gymnasiumsstr. 10 a.

Fracht-Briefe sind zu haben bei

C. F. Buck.

Waiblingen.  
Gesunde

Apfel

werden gekauft.  
Von wem? sagt die Redaktion.

Eine Partie

reinwollene Bukskin

für Herrn-, Konfirmanden-  
und Knaben-Anzüge

geeignet, sowie einzelne Hosen,  
neueste Muster, 140 Centimeter breit  
zum Preis von Mk. 2.80 an per  
Meter.

Auch eine Partie Stoff-  
reste zu allen Preisen bei

H. Herion,

18 Königsstraße 18  
Stuttgart.

Nach Vorschrift des Universi-  
täts-Professors Dr. Harless,  
Königl. Geh. Hofrath in Bonn,  
gefertigte:

Stollwerck'sche

Brust-Bonbons,

seit 50 Jahren bewährt,  
nehmen unter allen ähnlichen  
Hausmitteln den ersten Rang ein.

Als Linderungsmittel gegen

Husten, Heiserkeit und

katarrhalische Affektionen gibt  
es nichts Besseres.

Vorrätig in versiegelten  
Packeten zu 40 u. 25 Pfg. in den  
meisten guten Kolonialwaaren-,  
Drogen-Geschäften und Con-  
ditoreien, sowie in Apotheken  
durch Firmen-Schilder kenntlich.

Alten und jungen Männern

wird die schon in neuer vermehrter  
Auflage erschienene Schrift des Med.-  
Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und  
Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Be-  
lehrung dringend empfohlen.  
Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk.  
C. Kreikenbaum, Braunschweig.

### Württemberg.

§ R o r b, 25. Febr. Gestern Abend bekam ein Bürger von  
Hanweiler in einer hiesigen Wirtschaft in angetrunkenem Zustand Wort-  
wechsel mit ledigen Burschen. Beim Verlassen dieser Wirtschaft wurde  
er von einigen dieser Bursche in der Richtung Hanweiler verfolgt und  
mit Weinbergspählen so geschlagen, daß er längere Zeit das Bett wird  
hüten müssen.

S t u t t g a r t, 25. Febr. S. R. G. der Prinz Wilhelm  
begeht heute die Feier seines 43. Geburtstages. Aus diesem Anlaß  
brachten heute früh die Kapelle des Infanterieregiments Kaiser Friedrich,  
hernach die Kapelle des Grenadierregiments Königin Olga und diejenige  
des Ulanenregiments Königt Karl dem Prinzen vor dem Wilhelmspalast  
Ständchen dar. Heute Abend findet, dem Vernehmen nach, bei der Mutter  
des Prinzen, S. R. G. der Frau Prinzessin Catharina, wie seit  
Jahren üblich, eine größere Soirée statt.

S t u t t g a r t, 23. Febr. Durch Verfügung der Ministerien  
des Innern und des Kirchen- und Schulwesens v. 30. Jan. bis 10 Febr.  
d. J. wurde die den ständigen und unständigen Lehrern zu entrichtende  
Taggebühr für das Anwohnen bei den Schulkonferenzen auf den Betrag  
von 3 M. 50 Pf. erhöht.

— In Sachen der Stuttgarter Umgehungsbahn Untertürkheim—  
Zuffenhausen, worüber eine Vorlage an die Stände erwartet wird, werden  
jetzt Stimmen zu Gunsten der Anlage eines wesentlich größeren Bogens  
und zwar von Plochingen nach Dietighelm unter Benutzung und Ver-  
bindung der Rems- und Murrthalbahn laut. Auch wird dafür plaidirt,  
durch normalspurigen Bau der Votwartalbahn eine Betriebsentlastung  
zwischen Dietighelm und Hüllbrunn herbeizuführen.

S t u t t g a r t, 24. Februar. Die Frau eines unserer be-  
kanntesten Aerzte, des Obermedizinalrats Dr. v. Landenberger hatte das  
Unalück, als sie sich am Dnen zu schaffen machte, sich eine kleine Ver-  
letzung an der Hand zuzuziehen. Ganz unerwartet trat infolge hiervon  
Blutvergiftung ein, so daß der Zustand der Verletzten als sehr bedenklich  
angesehen wurde. Erst nachdem eine Operation vorgenommen war, trat  
Besserung ein.

S t u t t g a r t, 24. Febr. Unter den Geldstücken, die in einem  
hiesigen Geschäft am letzten Samstag vereinnahmt wurden, befand sich

auch eine Münze von der Größe eines Zwanzigpfennigstücks, die auf  
dem Revers statt der Wertangabe die Inschrift trug: „Mußt nicht weinen,  
kriegt noch einen.“

Aus M a r b a c h berichtet die „W. Bztg.“: Schon länger liegt  
es in der Absicht der Regierung, die Zahl der sätthertigen Oberamtsgeo-  
meterstellen im ganzen Lande allmählich zu verringern. So ist auch für  
die Oberamtsgeometerstellen in Marbach und Badnang eine derartige  
Vereinigung vorgenommen worden und wird der bisherige Oberamtsgeo-  
meter Tag vom Bezirk Marbach als neuernannter Bezirksgeometer beider  
Oberämter in Badnang seinen künftigen Wohnsitz aufschlagen.

B a d n a n g, 23. Febr. Im hiesigen Gewerbeverein wurde wie  
in anderen Städten die Frage besprochen, ob sich nicht eine Früherlegung  
der Unterrichtszeit der Fortbildungsschule ermöglichen lasse. Man war  
grundsätzlich darüber einig, daß diese Abänderung dem Unterricht sehr  
förderlich sein müßte, allein Zweckmäßigkeitsgründe und der offene Wider-  
stand der Meister gegen eine solche Maßregel ließen es räthlich erscheinen,  
vorerst in dieser Sache noch eine abwartende Stellung einzunehmen.

M ü n s i n g e n, 24. Febr. Bei einem Brande in Rietheim  
vergangene Nacht wurden drei Häuser zerstört, deren Besitzer nicht ver-  
sichert sind. Die Police einer Witwe, deren Anwesen mitabgebrannt ist,  
sollte vor einigen Wochen erneuert werden, wozu sie sich nicht entschließen  
konnte. Da der Brand in einem Holzschopf ausging, ist Brandstiftung  
zu vermuten.

W a l d s e e, 24. Febr. In der Fastnacht verlor ein Zimmer-  
mann von Menisweiler sein Notizbuch, welches zugleich 2 Fünzigmark-  
scheine enthielt. Es zeigte sich bisher trotz Ausschreibens kein redlicher  
Finder. Da wurde die Fahndungspolizei auf einen Eisenbahntagelöhner,  
der an einem einzigen Tag um 18 M. Freizeche bezahlte, aufmerksam  
gemacht. Die Beobachtung des Mannes führte zu weiteren Verdahts-  
gründen. Nach einigen Kreuz- und Querfragen durch einen Landjäger  
gestand derselbe, das Buch samt Inhalt gefunden zu haben. Hierauf  
wurden die Scheine in einem Beesenhäusen auf der Bühne vorgefunden.  
Das für den Zimmermann wertvollere Notizbuch scheint aus Furcht vor  
Entdeckung vernichtet worden zu sein. Auch die Ehefrau des Finders ist  
mit in die sträfliche Handlung hineingezogen.

L a u p h e i m, 19. Febr. Heute starb wohl der älteste Mann

In hiesiger Stadt, Georg Franz, Schöffmeister. Derselbe konnte noch ohne Brille die Zeitung lesen und machte täglich bei seinen Freunden Besuche. Er erreichte das schöne Alter von 87 Jahren.

**S i e n g e n a.** B. Am 9. März findet hier die Stadtschultheißenwahl statt. Der Gehalt ist auf 4500 Mark normiert. Die Bewerber sollen sehr zahlreich geworden sein; man spricht von einem ganzen Duzend.

**A u s w ä r t i g e T o d e s f ä l l e.**

Schönthal: August Polack, Apotheker, 41 J.

### Deutsches Reich.

**B e r l i n,** 24. Febr. Der Kaiser stattete dem Reichskanzler General v. Capri heute einen Besuch ab und beglückwünschte denselben zu seinem heutigen 60. Geburtstag.

Die Großherzogin-Mutter **A l e x a n d r i n e** von Medlenburg-Schwerin vollendete am 23. ds. ihr 88. Lebensjahr. Sie ist das einzige noch lebende Kind der Königin Luise. Geboren am 23. Februar 1803, wurde sie am 21. März, einem Tage vor dem Geburtstage ihres Bruders **W i l h e l m**, unseres unvergesslichen Heiligerkaisers getauft. Die Großherzogin ist die letzte Schwester Kaiser Wilhelms I. Somit Tante (Mutter Schwester) der **K ö n i g i n O l g a**.

**B e r l i n,** 25. Febr. **R e i c h s t a g.** Abgeänderte Gewerbeordnung. § 119a (Lohnneubehaltungen) wird in der Kommissionsfassung mit dem Antrag Gussfleisch angenommen, wonach die Lohnneubehaltung auch zulässig ist, wenn für die widerrechtliche Auflösung des Arbeitsverhältnisses eine Strafe verabredet ist.

— In der gestrigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstags erklärte der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Contreadmiral **H o l l m a n n**, bei dem Range einer zweiten oder dritten Flottenmacht dürfe sich Deutschland nicht beruhigen. Die Kosten einer Marine ersten Ranges seien für uns nicht unerschwinglich; wenn unsere Flotte nicht auch offensiv vorgehen sollte, so würde ihr überhaupt jede Existenzberechtigung fehlen.

— Der Abschluß der deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen ist in den ersten Tagen des März zu erwarten.

**B e r l i n,** 25. Febr. Die Reichsbank verkauft in Betreff der Zuteilung der Reichsanleihe: jeder Zeichner erhält mindestens 200 M., der Ueberrest soll nach gleichem Prozentsatz verteilt werden.

Der Plan eines **B e r l i n e r S e e k a n a l s** wird bekanntlich in Interessentkreisen schon seit Jahren erörtert. Wie jetzt die Charlottenburger Gem. Ztg. erzählt, hat der Regierungspräsident in Potsdam die Vornahme der **V o r a r b e i t e n** für einen solchen Seekanal genehmigt, und es werde sofort mit der Ausnahme eines einfachen Akzessaments begonnen werden. Diefelbe werde im Charlottenburger Bezirk an der Kreuzung des Nonnen- und Königsdamms (Tegler Forst) beginnen und über die Nonnenwiesen nach Osten bis zur Brücke der Hamburger Bahn über den Kanal an der Seeftstraße sich erstrecken.

**S p a n d a u,** 24. Febr. Die königliche Gewehrfabrik entließ heute fünfhundert Arbeiter und kündigte weiteren achthundert.

**H a m b u r g,** 23. Febr. Der bisherige achtwöchentliche Dienst der ostafrikanischen **R e i c h s p o s t d a m p f e r** wird vom 4. März ab durch einen vierwöchentlichen ersetzt.

— Durch ein Sonntag früh ausgebrochenes Feuer, das über 4 Stunden währte, ist in **A l t o n a** ein großes in der Grothjahnstraße gelegenes Fabrikgebäude, das von gegen 20 Kaufleuten und Industriellen benutzt war, vollständig in Asche gelegt worden. Der Schaden ist sehr bedeutend.

**A u s E s s e n** meldet die Frankf. Ztg.: Der Verein für bergbauartige Interessen hat beschlossen, auf die Forderungen der Bergleute nicht einzugehen.

**H a n n o v e r,** 22. Febr. Ein schändliches Verbrechen entdeckte man, dem „Hann. Cour.“ zufolge, in vergangener Woche in dem Dorfe **A b b e s b ü t t e l** (Kreis Gifhorn.) Der Großbauer N., in dessen Hause eine Urgroßmutter und Großmutter lebten, beschloß, eine dieser beiden Frauen bei Seite zu schaffen. Um dies auszuführen, band er die älteste der Frauen an Händen und Füßen und legte sie in ihr Bett, welches in einer abgelegenen Kammer stand. In dieser qualvollen Lage mußte die Ärmste verharren während schrecklicher acht Wochen bei der strengsten Kälte und erhielt nur täglich einmal ein wenig Nahrung. Endlich wurden die Nachbarn aufmerksam und meldeten ihren Verdacht dem Ortsvorsteher, welcher sogleich einen Gensdarm in das Haus des N. schickte. Der Gensdarm fand die bedauernswerte Frau in schrecklichem Zustande und führte den Verbrecher sogleich mit fort. Mit laulenden Worten konnte die alte Frau noch mitteilen, wie lange sie sich bereits in der traurigen Lage befände.

Einen ungeheuren Entschluß faßte ein ca. 24 Jahre altes Dienstmädchen in **E r f u r t**. Dasselbe wurde am verfloffenen Sonntage schon von seiner Herrschaft vermisst und alles Suchen nach der Verschwundenen blieb vergeblich; da plötzlich entdeckte man die Gesuchte in ihrem Koffer, dessen Deckel sie hinter sich zugeschlagen hatte. Wie die bereits gänzlich Ermattete angab, wollte sie in dem engen Raum sterben. Was das Mädchen zu dem graufigen Entschlusse getrieben hat, ist noch unaufgeklärt.

**S o c h e m m i n g e n.** Wie gefährlich mitunter eine kleine Wunde werden kann, beweist folgender Vorfall. Eine hiesige Frau hatte sich mit einem Messer eine kleine Hautabschürfung am linken Daumen zugezogen, welche Wunde sie mit Arnika-Tinktur zubeilte. Nach einigen Tagen bekam die betreffende Frau an genanntem Finger heftige Schmerzen und nahm die Zuflucht zu verschiedenen Pflastern. Jedoch der Schmerz wurde immer größer und die Frau sah sich genötigt, zum Arzt zu gehen.

Der Arzt konstatierte Blutvergiftung in vorläufig geringem Grade und traf seine Verordnungen. Nach einigen Tagen aber steigerten sich die Schmerzen zu solch ungewöhnlicher Höhe, daß die Frau laut aufschreien mußte. Schnell ging nun der Mann zum Arzte, welcher, nachdem er den Zustand der Krankheit vernommen, in aller Eile kam. Der Arzt versicherte, daß, wenn er diesmal einige Stunden später gekommen wäre, unfehlbar der Tod eingetreten wäre. Die Frau befindet sich jetzt wieder auf dem Wege der Besserung.

**S t r a ß b u r g.** Wie das „Essener Journal“ meldet, soll hier eine Militär-Metzgerei in Betrieb kommen. Das Schlachthaus, welches die Militärbehörde direkt ankaufte, wird in dem hiesigen Schlachthaus geschlachtet, von wo die Viertel in die Militärmetzgerei verbracht werden, um da unter die Truppen der Garnison täglich zur Verteilung zu gelangen.

### Ausland.

**S c h w e i z.** Die „N. Z. Ztg.“ giebt folgende Meldung des „Journal des Debats“ aus Bern wieder: Man spricht hier von der Errichtung eines **A l p e n j ä g e r - K o r p s**. Die Kompagnien oder Bataillone bekämen eine spezielle Uniformierung und Bewaffnung. Sie würden durch zahlreiche Uebungen an alle Schwierigkeiten des Gebirgskrieges gewöhnt. — Nach anderweitigen französischen Nachrichten würde die Schweizer Armee in 4 Armeekorps — nach deutschem und französischem Muster — eingeteilt, jedes Korps zu zwei Divisionen, daneben die nötige Artillerie und Kavallerie.

**Z ü r i c h.** Am Sonntag hielten Mitglieder der Offizier-Reitgesellschaft Zürich eine **R e i t t ü b u n g** auf dem **E i s e** des Züricher Sees ab. Das kleine Reitergeschwader betrat in früher frischer Morgenstunde den See. Die Pferde beschritten anfänglich etwas zaghaft das Eis, bald aber schienen sie sich an dem Anblick der in heller Sonne schimmernden Eisschichten zu berauschen. Längend und drängend suchten sie sich dem Jügel zu entziehen, und als die Gesellschaft im Trabe sich Rühnacht zuwandte, hatte mancher Reiter Mühe, sein Pferd, von dessen Temperament die staubige Reithahn nichts hatte ahnen lassen, in der Gangart zu behalten. Nach einem kurzen Bügeltrunk wurde der See gegen Wendikon zu durchquert und dann der Rückweg nach Zürich in flotter Gangart genommen. Das Eis knirschte und bröckelte unter dem Hufschlag der galoppierenden Pferde.

**(B e l g i e n.)** Gegenüber den sensationellen Meldungen über den angeblich gewaltsamen Tod des Prinzen Balduin von Belgien bestätigt nun auch der behandelnde Arzt, Professor Rommelaere, unter Eid, daß der Tod des Prinzen in durchaus natürlicher Weise erfolgt sei.

**B r ü s s e l,** 25. Febr. Der Minister des Innern Melot tritt zurück; gleichzeitig spricht man von dem Rücktritt des gesammten Ministeriums.

**P a r i s,** 25. Febr. Dem Figaro zufolge dürfte die Reise der Kaiserin **F r i e d r i c h** und die ihr vorangegangenen Umstände den Rücktritt des französischen Botschafters in Berlin, **H e r b e t t e**, zur Folge haben. 300 **B o u l a n g i e n** und Mitglieder der **P a r i o t e n l i g a** sprachen gestern in einer Versammlung ihre Entrüstung über den Besuch der Kaiserin im Versailler Schlosse aus und erklärten, den Besuch des Kaisers in Paris würden sie nicht dulden.

In **P a r i s** giebt es 81 291 Häuser, 885 Fabriken, und 19 017 gemischte Gebäude (Häuser mit Werkstätten) zusammen über 100 000. Der Wert beträgt 11 000 Millionen Franken. Unter den 80 Stadtquartieren nimmt das Quartier de l'Europe die höchste Stelle ein; die 1216 dortigen Gebäude sind zu 500 Millionen eingeschätzt.

— In der Kirche St. Pierre de Montrouge ist eine Neuerung eingeführt: Bei den Fastenpredigten am Mittwoch und Sonntag wird die soziale Frage behandelt und zwar in dialogischer Form von zwei Predigern, davon einer die Kanzel inne hat, während der zweite unter dem Publikum sich befindet.

**B i e n,** 24. Febr. Die Neue Freie Presse läßt sich aus **P a r i s** melden, Kaiser **W i l h e l m** habe noch vor zwei Monaten eine Reise der Kaiserin **F r i e d r i c h** über Paris nach London nicht für zeitgemäß erachtet; neueren Stimmungsberichten aus Paris gemäß habe er sich aber nunmehr damit einverstanden erklärt. Jrgend eine politische Mission hat die Kaiserin Friedrich nicht zu erfüllen.

— Nach der neuesten Volkszählung vom 31. Dez. 1890 besitzt „Groß-Wien“ 29 365 Häuser mit 289 206 Wohnparteien und 1 332 604 Einwohner, welche sich auf 19 Bezirke verteilen.

**A u s F i u m e** wird vom 21. ds. berichtet: Das Journal **Patria Italiana** meldet: Ein englisches Segelschiff passierte am 3. Nov. 8 Grad südlich von Valparaiso und sprach ein anderes Segelschiff mit österreichischer Flagge an, welches sich nicht deklarirte, sondern nur meldete, daß an Bord Alles wohl sei. Der englische Kapitän behauptet, daß es die „Santa Margherita“ von **J o h a n n O r t h** gewesen sei. Diese Nachricht wurde der Frau des zweiten Kapitäns der „Santa Margherita“, die in Costrena bei Fiume wohnt, mitgeteilt und erfüllte sie mit neuen Hoffnungen.

Die Times meldet neue blutige Zusammenstöße zwischen Albanesen und Montenegrinern.

**A t h e n,** 25. Febr. Seit zwei Tagen herrscht in ganz Griechenland schwerer Schneesturm.

**L o n d o n,** 24. Febr. Der Ministerrat beschloß die Einsetzung einer königlichen Kommission zur Untersuchung des Verhältnisses zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in England.

**(A f r i k a.)** Nach aus dem Innern des Samaralandes eingelaufenen Berichten hat der bekannte Häuptling Hendrik Witbooi neuerdings wieder einen Plünderungszug gegen die Hereros ausgeführt, welche im Osten der Kolonie wohnen. Der Det Olangando ist von ihm geplündert und zerstört worden. Der Räuber hat diesmal einen thatkräftigen Widerstand gefunden, sein Verloste beziffert sich auf 30 Tode und zahlreiche

Verwundete; die Hereros haben 10 Tode gehabt. Die einzelnen Szenen des stattgehabten Kampfes waren voll der entsetzlichen Grausamkeit, mit welcher Hendrik Witbooi seit längerer Zeit sein räuberisches Unwesen betreibt. Dabei verhöhnt er anscheinend durch sein Vorgehen die deutsche Schutztruppe und folgt ihr, um unter ihren Augen seine Frevelthaten zu begehen. Als die Schutztruppe in Tsoabis stand, verwüstete er Dymbingue, und nachdem dieselbe ihren Standort nach Windhoek verlegt hat, betreibt er nunmehr in dieser Gegend sein Handwerk. Von glaubwürdiger Seite wird versichert, daß Witbooi die versprengten Reste des „rothen Boikes“ von Hoachanas nicht schone, dessen Häuptling Manasse von ihm bekrigt wurde, weil dieser in ein Schutzverhältnis zu Deutschland getreten war, was Witbooi ihm untersagt hatte. Dieser Häuptling ist der Rache des Witbooi schon vor längerer Zeit zum Opfer gefallen. Er hat neuerdings die versprengten Glieder dieses Stammes aufgesucht und selbst viele Frauen und Kinder auf eine unmenschliche Weise hingemordet. Dabei ist ihm auch die deutsche Schutztruppe der Hoachanas in die Hände gefallen, die angeblich von ihm zerrissen wurde. Auf die Dauer wird die Schutztruppe doch diesem Treiben nicht unthätig zusehen können.

**N e w y o r k**, 25. Febr. An der am 4. Febr. bei dem Grubenunglück in Jeansviller verschütteten Stelle wurden gestern 4 Arbeiter lebend aufgefunden. In 19tägiger Gefangenschaft haben sich dieselben durch Austrinken des Grubensils ernährt.

**A u s N e w y o r k**, 23. Febr. wird gemeldet: In der Stadt Madison im Staate Maine fiel gestern Nacht ein M e t e o r in der scheinbaren Größe des Vollmondes zur Erde. Die glühenden Splitter barsten nach allen Richtungen. Die Häuser erzitterten, als ob es ein Erdbeben gäbe, und die Einwohner erfaßte ein nicht geringer Schrecken.

— In der Stadt Columbus in Ohio gingen gestern zwei Zeitungsredakteure mit P i s t o l e n auf einander los. Einer der Beiden wurde lebensgefährlich verwundet, während eine Kugel, die ihr Ziel verfehlte, den Bruder eines der beiden Kämpfer traf und eine andere einen Zuschauer entseelt hinstreckte. Die zwei Redakteure hatten sich und ihre Familien gegenseitig in ihren Zeitungen schlecht gemacht.

**S a n F r a n c i s c o**, 25. Febr. Nach einem Telegramm aus S u a t e m a l a trifft der Präsident Barillas Vorkehrungen, das Land zu verlassen, da er den Ausbruch des Großen seitens des Volkes gegen seine Regierung fürchtet.

**S a n F r a n z i s k o**, 24. Febr. Das amerikanische Schiff „Ellisabeth“ s e h e i t e an den Klippen vor dem Eingang in den tiefen Hafen. Der Kapitän und sieben Matrosen sind ertrunken. Ein ausgesandtes Rettungsboot schlug um und die ganze Mannschaft desselben ertrank gleichfalls.

### Gerichtssaal.

**S t u t t g a r t**, 23. Febr. (Landgericht.) Der 17 Jahre alte Schlosserlehrling Karl August Bauer von Höfen, in Arbeit zu Badnang, welcher im Januar das Datum einer verfallenen Rückfahrkarte von Badnang nach Winnenden verändert und damit die Rückfahrt versucht hatte, wurde wegen Fälschung einer öffentlichen Urkunde und versuchten Betrugs zu der Gefängnisstrafe von 3 Wochen verurteilt.

### Verschiedenes.

— Ueber eine s e l t e n e O p e r a t i o n berichten Wiener Blätter: Dieser Tage wurde der große Schönbrunner K ö n i g s t i g e r von dem ihm sehr belästigenden Uebel eingewachsener Krallen durch operativen Eingriff befreit. Der Patient aus Bengalen mußte für diese Operation natürlich völlig unbeweglich gemacht werden. Es gelang dies in der Weise, daß man ihn mittels starker Balken gegen den Boden eines kleineren Fangkäfigs niederdrückte und dann die Tazen an den Gitterstäben festband. Nunmehr konnten die Krallen an der Wurzel abgehakt und die in die Ballen eingedrungenen Krallenspitzen herausgezogen werden. Befreit vom Schmerz seiner eiternden Tazen, gibt sich der Tiger in seinem eigentlichen Winterquartiere nun ganz der Erholung hin.

Der viel genannte B u f f a l o B i l l (Oberst Cody), der im Frühjahr wieder nach Europa kommen will, rührt bereits die Reklame-trommel. Einem Freunde in Paris schrieb er nach Mitteilung Pariser Blätter: „Ich werde 50 Wilde nach Europa bringen, unter denen sich die Chiefs der am Aufstand betheiligten Stämme befinden werden. Von besonderem Interesse werden auf dieser Tournee die Aufführungen jener Geister Tänze sein, welche so viel besprochen worden sind, weil sie, wie auch das letztemal, das Signal geben zur Besetzung des Kriegspfadens.“

— E i n e n e u e A r t M ü n z e n wurde in Amerika vorgeschlagen. Der Silberdollar ist den Amerikanern für den Verkehr zu unhandlich und zu groß, der Golddollar dagegen wieder zu klein. Man hat deshalb, wie das Patent-Bureau von Dito Wolff in Dresden mittelst, den Vorschlag gemacht, silberne Scheiben im Werte von 25 Cents mit einem Loch in der Mitte herzustellen und in dieses eine goldene Platte im Werte von 75 Cents einzusetzen; die Münze würde bei dieser Zusammensetzung gerade eine recht handliche Größe erhalten und müßte auch einen recht geschmackvollen Eindruck machen, wenn bei Prägung der Reliefs und Ornamente auf ihre Zusammensetzung Rücksicht genommen wird.

**D e r W ü r g e b a u m**. Eines der interessantesten Gewächse der tropischen Vegetation ist der Würgebaum oder Matapalo (Holztöter), der sich namentlich in Venezuela sowohl in den dichtesten Urwäldern, als auch in den nur spärlich mit Bäumen bewachsenen Planos und im Delta des Orinoco-Stromes findet. Seinen Namen hat er daher, daß er Pflanzen und Bäume, die er erreichen und mit seinen Wurzeln und Armen umklammern kann, geradezu erwürgt und tötet. Besonders sind es die Palmen, die er sich als Opfer auserkieset. Bald nistet er sich in die Krone derselben als anscheinend harmloses Gewächs ein und sendet seine Wurzeln nach unten, die allmählich mehr und mehr erstarken

und den Stamm der Palme in immer festeren Bindungen umgeben, bald steigt der Matapalo von unten beinahe gradlinig empor, sendet von seinem Stamm unzählige Arme aus, welche die Palm. in den wunderbaren Formationen umklammern und nach und nach derartig einschneiden, daß alle Säftezufuhr endlich aufhört, der Baum abstirbt und seinem Mörder erliegt. Nur eine Palmengattung, die Copernicapalme (caperinica tectorum) vermag wegen ihres feinharten Holzes den Angriffen des Matapalos in den meisten Fällen Widerstand zu leisten, ja sogar wenn sie von den Armen desselben schon umklammert war, dieselben zu sprengen und über ihren Gegner den Sieg davon zu tragen.

— (A l l e s s o n d a g e w e s e n!) In der Löwenburg bei Kassel, dem im alten Baustil erbauten Museum, findet man ein aus dem Jahre 1714 stammendes Ölgemälde, anscheinend das Bildniß eines schweizerischen Bauern, mit einem schönen langen Vollbart. Zunächst glaubt man, das Portrait eines alten eidgenössischen Freiheitskämpfers vor sich zu haben. Schaut man aber näher zu, dann entdeckt man unter dem Gemälde die Worte: „Wahre Abbildung Elisabetha Knechtin eines Bauern Tochter, Necht Apazell in der Schweiz geboren 1630 ist 8 Jahre verheiratet gewesen und in 84 Jahr ihres Alters Abgemahlt worden.“ Es ist also eine härtige Frau auf jener Leinwand verewigt, eine Schwid-falschwester der Frau Elliot, welche gegenwärtig im Passage-Panoptikum weilt. Die Frau Knechtin ist in Vorderansicht als Brustbild gemalt, ihr gewellter Kinnbart reicht bis zu den oberen Schnüren des Mieders, also bis fast zur oberen Grenze der Magenrube, und ist beträchtlich viel heller als das dunkle Kopfhaar, dessen Länge aus dem Bild nicht beurtheilt werden kann, weil es scheint, als sei dasselbe hinten in einen Zopf zusammengenommen. Ein stattlicher, ebenfalls heller Schnurrbart bedeckt die Oberlippe, die Augenbrauen sind nicht stark und scheinen gleichfalls heller als das Kopfhaar. Die Mittheilung der Unterschrift über den Ehestand der Frau zeigt, daß jener männliche Schmuck im Uebrigen ihre weibliche Natur nicht beeinträchtigt hat.

### Gemeinnütziges.

— S ü ß g e w o r d e n e K a r t o f f e l n. Nach den Untersuchungen von Prof. Müller-Thurgau ist die Ursache des Sühwerdens der Kartoffeln nicht ein Erfrieren, sondern ein längeres Verweilen bei einer Temperatur, die zwischen  $\times 5$  Grad und  $\times 2$  Grad C. liegt. Werden Kartoffelnknollen, die infolge der genannten Umstände süß geworden sind, nachträglich einige Tage höheren Temperaturen ausgesetzt, so wird der vorher im Uebermaß gebildete Zucker verbrannt und die Knollen werden wieder rein von Geschmack.

— H o l z p f ä h l e z u t o n s e r v i e r e n. Nachdem die Pfähle gut ausgetrocknet sind, werden sie einige Tage mit dem Ende, welches in die Erde kommen soll, 30 bis 40 cm tief in Kaltwasser gestellt und dann, wenn sie herausgenommen und wieder trocken geworden sind, mit verdünnter Schwefelsäure bestrichen; so behandelte Holzpfähle sind feinhart und dauerhafter, als solche, welche angekohlt oder mit Theer bestrichen sind.

### Handel und Verkehr.

**W i n n e n d e n**, 23. Februar. Auf ihre Bitte hat die hiesige Stadt die Erlaubnis zur Abhaltung zweier weiterer Viehmärkte erhalten; der nächste Viehmarkt findet am Mittwoch den 4. März statt. — Bei den Holzverkäufen aus den Staats- und Gemeindeforsten werden ziemlich hohe Preise erzielt; Buch. Scheiterholz per Raummeter 12—14 M., forchenes 7—9 M., tannenes 8—10 M., 100 buchene Balken, die voriges Jahr 18—24 M. kosteten, werden heuer mit 28 bis 34 M. bezahlt.

**B o m B e z i r k M a r b a c h**, 23. Februar. Die in unserem Bezirke in gedehlichem Aufschwung befindliche Zucht des Melkner Schweins interessiert, wie der Murrth. Bote schreibt, auch schon weitere Kreise. So besichtigte am vergangenen Mittwoch eine Kommission des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Neuenbürg unter Führung des Oberamtskriegerarzts Hofstadt-Marbach mehrere derartige Zuchtbestände in diesem Bezirke. Die Besucher empfanden bei der Besichtigung lebhafteste Befriedigung, und hat dieser Verein die Absicht, diese Rasse ebenfalls zu züchten, jedoch gegebenen Falles mit dem Yorkshire-Schwein zu kreuzen.

**B i e t t i g h e i m**, 23. Febr. In der sehr stark besuchten Generalversammlung der Gewerbebank wurde beschlossen 1) Die Vereins-schulden bis zur Höhe von 180 000 M. ansteigen zu lassen, 2) dem Einzelnen einen Kredit bis zu 25 000 M. zu gewähren, 3) bei Anlehen innerhalb der Höhe des Einlagekapitals von dem Stellen eines Bürgen abzusehen, unter der Bedingung, daß stets 100 M. der Bank zu verbleiben haben. Die Bank zählt 185 Mitglieder und darf das 23. Geschäftsjahr als das günstigste betrachtet werden, da die Höhe des Umlages über 4 Millionen betrug. Dividenden konnten 5% verteilt werden. Als Vorstand wurde gewählt Herr Fabrikant Melchior, in den Aufsichtsrat kamen die Herren C. Schuhmacher und Sparkassier Hauser von Ludwigsburg.

— Die „Lüb. Chron.“ schreibt: Aufsehen erregt der Bankrott des Bankiers E n g e l in R o t t e n b u r g. Die Passiva sollen mehrere hunderttausend Mark betragen. Ein Gönninger Bürger soll mit 60 000 M. betroffen, zahlreiche mittlere Leute in Würmlingen und anderen Orten sollen gleichfalls in Mitleidenschaft gezogen sein.

**A l t s h a u s e n**, 21. Febr. Gestern hat die Holzkammer dagier eine größere Partie Laubstammhölzer versteigert, wobei Käufer aus allen möglichen Gewerben anwesend waren und deshalb auch recht nette Preise erzielt wurden. Für Eichen wurden 20 bis 70, für Buchen 14 bis 27, für Eschen 20 bis 48 und für Erlen 10 bis 13 M. pro Fm. bezahlt.

### Katholischer Gottesdienst.

**Sonntag**, 1. März.

9 Uhr: Predigt und Amt.

2 Uhr: Christenlehre und Nachmittagsandacht.